

**Antrag**

Fraktion DIE LINKE

Hannover, den 28.11.2008

**Qualifizierten Lehrernachwuchs sichern - Zugangshürden abbauen und Attraktivität des Berufsfeldes steigern**

Der Landtag wolle beschließen:

## Entschließung

Innerhalb der nächsten Dekade steht Niedersachsens Schulen eine Pensionierungswelle bei den Lehrkräften bevor. So sind über die Hälfte der an den niedersächsischen allgemein- und berufsbildenden Schulen beschäftigten Lehrerinnen und Lehrer 50 Jahre oder älter und scheiden somit innerhalb der nächsten Jahre aus dem aktiven Dienst aus. Es besteht daher absehbar ein großer Bedarf an neuen qualifizierten Nachwuchskräften im Lehramt; im besonderen Maße gilt dies für die sogenannten Mangelfächer und für den ländlichen Raum.

Die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer des Landes sollen grundsätzlich ihre Qualifikationen durch einen Studiengang erworben haben, der für Lehrkräfte entwickelt wurde (Master of Education oder Äquivalent), sowie durch einen darauf aufbauenden Vorbereitungsdienst. Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger dürfen nur in akuten Ausnahmefällen bei Mangelfächern, bei denen absehbar ist, dass auch mittelfristig keine ausreichende Anzahl an qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern vorhanden sein wird, eingestellt werden. Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger müssen vor der Aufnahme ihrer Tätigkeit als Lehrkraft eine fundierte Ausbildung in fachdidaktischen Fragen erfahren, ein reines berufsbegleitendes Fortbildungsprogramm wird ausgeschlossen.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. Maßnahmen zu ergreifen, um den Beruf des Lehrers/der Lehrerin attraktiver zu gestalten. Hierzu gehören eine bessere Bezahlung der Lehrkräfte ab dem Vorbereitungsdienst, bessere Arbeitsbedingungen durch die Senkung der Klassengrößen und Stundenzuweisungen und der Ausbau von Fortbildungsmöglichkeiten ebenso wie eine Sanierung und Modernisierung der Schulen und ihrer Ausstattung, wofür die Kommunen Unterstützung erhalten müssen.
2. die Plätze in den Studienseminaren nachfrageorientiert auszubauen und in einem ersten Schritt 1000 zusätzliche Stellen für den Lehramtsnachwuchs einzustellen. Damit sollen unnötige Wartezeiten für Absolventinnen und Absolventen, die im Zweifelsfall in ein anderes Land wechseln könnten, vermieden werden.
3. die Fachleiterstellen angemessen aufzustocken, um die Betreuung an den Schulen entsprechend zu würdigen und die Belastung Einzelner zu senken.
4. die Anrechenbarkeit von Abschlüssen aus Teilnehmerstaaten des Bologna-Prozesses, die im Herkunftsland einer Lehramtsausbildung entsprechen, zu erleichtern.
5. Studienseminare in ländlichen Räumen zu stärken bzw. neu aufzubauen, um gerade in diesen Regionen den Lehrkräftenachwuchs zu verankern und damit die Attraktivität zu steigern.
6. die vorhandene Berufserfahrung bei Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern vollständig anzuerkennen und bei der Eingruppierung zu berücksichtigen.

### Begründung

In Niedersachsen geht in den kommenden zehn Jahren jeder Dritte in Pension, in weiteren fünf Jahren jeder Zweite. Es ist daher von enormer Bedeutung für das Land, spätestens jetzt die Weichen zu stellen, damit es zukünftig ausreichend viele und ausreichend qualifizierte Lehrkräfte an Niedersachsens Schulen gibt. Ein „Weiter so“ in der Lehrerbildung wird dieser Pensionierungswelle nicht gerecht.

Neben der Verbesserung der allgemeinen Studienbedingungen an den Universitäten kommt es hierbei vor allem darauf an, die Kapazitäten in den Studienseminaren auszubauen und diese Phase der Ausbildung sowohl für Referendarinnen und Referendare als auch für Lehrpersonal an den Seminaren - und vor Ort in den Schulen - substanzial zu verbessern. Der Vorbereitungsdienst darf kein enger Flaschenhals auf dem Weg zum Lehrerberuf mehr sein.

Der Quereinstieg in das Berufsfeld soll weiterhin eine Möglichkeit sein, Engpässe aufzufangen und abzumildern, er soll jedoch kein Regeleinstieg in den Lehrberuf werden. Zudem ist bei Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern streng darauf zu achten, dass sie vor ihrer ersten Stunde in der Schule eine umfassende Ausbildung in pädagogischen Fragen bekommen haben, die Möglichkeiten des gestuften Studiensystems sind hier voll auszuschöpfen. Lehrer, die sich erst im Verlaufe ihrer Tätigkeit erstmals mit didaktischen Konzepten auseinandersetzen und sich berufs begleitend in die Thematik einarbeiten, schaden mehr als sie nützen.

Niedersachsen muss daher in allererster Linie Anstrengungen unternehmen, um dem Bedarf an Lehrkräften mit fachlich geschulten Nachwuchskräften nachzukommen. Hierzu muss die Attraktivität aller Phasen der Ausbildung sowie die Attraktivität des Berufsfeldes gesteigert werden. Die Lehrerinnen und Lehrer müssen zu den besten Köpfen unseres Landes gehören. Dazu bedarf es auch bester Rahmenbedingungen.

Christa Reichwaldt

Parlamentarische Geschäftsführerin